

Dem Goldschmied über die Schulter sehen...

Das Auge kommt mit dem Betrachten der vielen Schmuckstücke im Ladenraum kaum nach: ein Collier mit kleinen Elefanten aus Gold, Grandelbroschen mit Eichenlaub und Farn, elegante Jagdserien mit Brillanten besetzt. Gürtelschließen mit Jagdmotiven oder prächtige Jagdbecher aus Silber.

Spezialisiert hat sich die Chefin Gretl Bertele mit ihrer Familie vor allem auf Jagdschmuck und jagdliches Silber. Unter den Händen der insgesamt fünfzehn Mitarbeiter werden Trophäen zu Schmuckstücken. Jäger, nicht nur aus Deutschland, bringen die Trophäen in den Laden und meinen oft vertrauensvoll: „Nicht wahr, da machen Sie mir etwas Schönes daraus.“

Doch nicht nur die fertigen Schmuckstücke der Tegernseer Goldschmiede sind zu besichtigen, sondern es ist auch möglich, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Zum 100jährigen Jubiläum von WILD UND HUND haben die Berteles, deren Familienbetrieb ebenfalls über 100 Jahre alt ist, eingeladen, einmal zuzusehen, wie ein auf individuellen Wunsch gefertigtes Schmuckstück entsteht:

Am Anfang steht die eigene Idee oder die Idee des Kunden, die dann gezeichnet als Vorlage für die Goldschmiede in der Werkstatt dient. Heute wird es eine Jagdkrawatte sein, die gefertigt wird.

Mit ganz kleinen feinen Werkzeugen, wie Feilen, Zangen, Sägen, Scheren, Fräsern und Bohrern, beginnt die Arbeit am Goldschmiedewerk-tisch.

Die zu verwendenden Grandeln werden angezeichnet und die Wurzeln entsprechend abgenommen, damit sie später das optische Bild des Schmuckstückes nicht stören.

Silberblech und fein gekordelter Draht werden zu einem kreisförmigen Teil zusammengefügt, ein graviertes Bodenblech darunter gesetzt. Die Fassungen, die genau auf die

Größe der Grandeln abgestimmt sind, werden nun eingelötet. Fein ziselierte und gravierte Eichen- und Farnblätter sind als Verzierung der Ränder gedacht.

Zu den Lederschnüren, die eigens für Bertele von einer Feintäschnerie gefertigt sind, müssen nun die Halterungen für die Rückseite des Schmuckstückes vorbereitet werden, damit später das Leder durchgezogen werden kann. Die Spitzen als Abschluß des Lederbandes sind aus dünnem Draht gewickelt und mit einer Silberkugel versehen.

Anschließend treten kleine Polierrädchen und Bürstchen in Aktion, die alles fein säuberlich schleifen und polieren.

Ganz nach Wunsch kann nun das Silber eingeschwärzt oder vergoldet werden.

Erst wenn alle Teile montiert sind, können die Grandeln eingesetzt werden. Bei Bertele erhalten sie zusätzlich einen Lichtschutzlack. Zeitgleich arbeitet Gretl Bertele heute an einem ganz neuen Modell zu einer Jagdbecherserie. Als Motive sind bereits vorhanden: je ein Golf-, Jagd-, Reiter- und ein Keilerbecher.

Der neue Becher mit Elefanten, Büffel und Löwen als Motive könnte unter den Afrikaliebhavern viele Freunde finden. Die Motive werden nach dem Aufzeichnen in Kupfer von zwei Seiten plastisch ziseliert und zu einem Band ge-

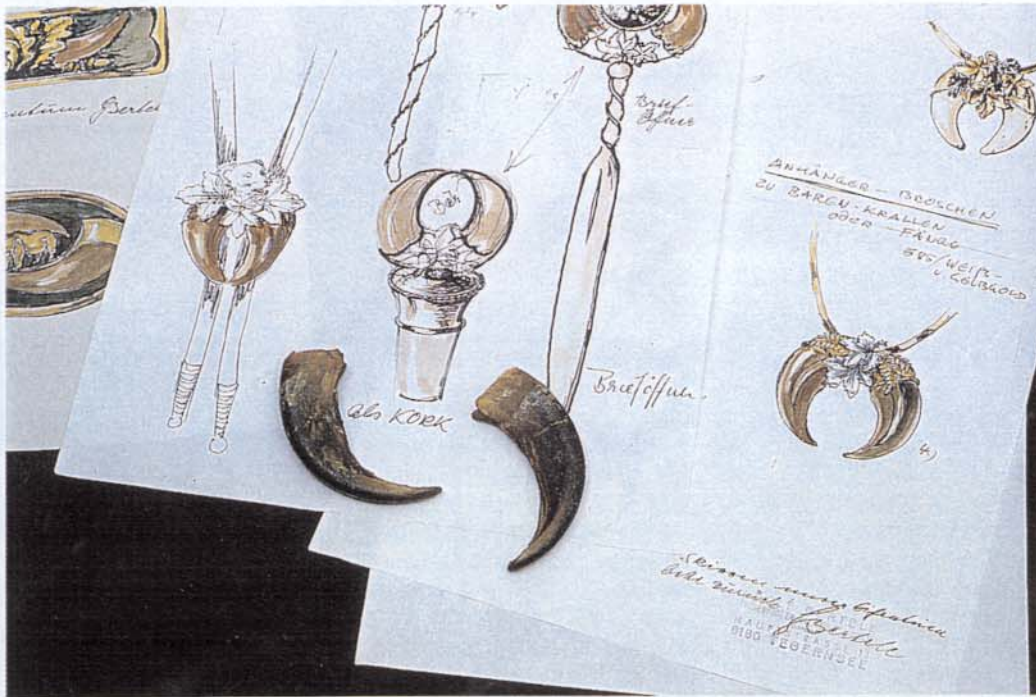
formt. Hübsche Dekorränder bilden jeweils den Abschluß. Erst danach kann der eigentliche Becher dazu gearbeitet werden.

Ob der Kunde nun auserlesenen Grandelschmuck sucht, ob er sich für eine Hutnadel interessiert, sein Augenmerk auf feines, mit Jagdmotiven versehenes Tafelsilber richtet oder auch nur einen kleinen Knopf erstehen will, in der Tegernseer Goldschmiede Bertele werden auch die ausgefallensten Wünsche preiswert erfüllt. Und auch jemand, der sich nicht nur beraten lassen will, sondern auch einmal einen Blick in die Werkstatt werfen möchte, ist bei Bertele in Tegernsee jederzeit willkommen. □



Ob Damhirsch oder Elch, die Auswahl an Hutbroschen ist riesengroß

Fotos: B. Wismann-Steins



Bärenkrallen und Skizzen mit dem Vorschlag für den Kunden, wie sie verarbeitet werden können



Jede Art von Trophäe, ob Löwe, Fuchs, Wolf, Bär oder Hirsch, wird individuell für den Kunden gestaltet



Bei der Montage einer Jagdkrawatte



Mit der Politur steht und fällt das Schmuckstück



Gretl Bertele (Senior-Chefin) zisiert einen neuen Jagdbecher mit afrikanischen Motiven in der Goldschmiede-Werkstatt



Michael Strunz lötet den Boden und den Rand für eine Jagdkrawatte zusammen



Matthias Röttgermann arbeitet an einem Auftrag für eine Gürtelschließe, die nach Südafrika geht